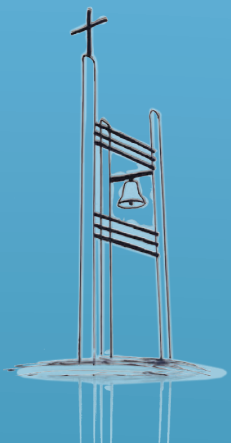
GEMEINDEBRIEF

Ev. Kirchengemeinde Berlin Mariendorf-Ost

Wir wünschen Ihnen segensreiche Sommertage!



Ausgabe Juni/Juli 2020 • www.mariendorf-ost.de

Gern würde ich Sie einladen zu unserem nächsten

GEMEINDENACHMITTAG MIT GEBURTSTAGSKAFFEE

am Dienstag, 28. Juli 12.00 - 14.00 Uhr
im Kirchsaal unseres Gemeindezentrums
(Ecke Liviusstraße/ Rixdorfer Straße).

Wenn Sie gern kommen würden, rufen Sie mich bitte sicherheitshalber ab dem 13. Juli an, um zu erfahren, ob der Nachmittag stattfinden kann.

Fühlen Sie sich einsam und möchten gern mal mit jemandem sprechen? Dann lade ich Sie ein, mich unter:
Tel. 703 10 54 (Di 12-15h, Do 10-12 h) **anzurufen.**
Ich wünsche Ihnen, dass Sie optimistisch bleiben können.

Ihre Renate Seden

Inhaltsverzeichnis

S. 3 Andacht
S. 4 Die Vakanzzeit gemeistert
S. 5 Vorstellung Pfr. Borchers
S. 6 Aus dem Gemeindekirchenrat
S. 7 - 12 Aus den Gemeindegruppen
S. 13 Kirche von A bis Z
S. 14 Aus dem Kirchenkreis und Kreiskirchenrat
S. 15 Aus der Landeskirche und Kirche allgemein
S. 17 Verteilstellen Gemeindebrief
S. 18 Kasualien
S. 19 Gottesdienste und Andachten | Besondere Termine
S. 20 Wochenübersicht
S. 21 Kontakte und Ansprechpersonen
S. 22 Impressum

Die Verbindung wird gehalten

von Enzo Mauer

„Alle Dinge sind möglich, dem der da glaubt.“
Markus, 9, 23b

Liebe Leserin, lieber Leser,

wenn ich mir diesen Satz von Jesus im Markusevangelium angucke, frage ich mich: Gilt das auch für mich? Es geht um Vertrauen, Vertrauen im Glauben. Doch kann ich das gerade? In dieser außergewöhnlichen Zeit? Es fällt mir nicht so leicht wie sonst. Zweifel entstehen. Wo ist meine Zuversicht, mein Glaube? Wo ist mein Gott?
Ich merke wie sehr mich die vergangenen Wochen mitgenommen haben. Die Familie ist fern, Veranstaltungen abgesagt, der Job verändert und die herzliche Umarmung von Freunden fehlt.
Ich fühle mich ohnmächtig, ich möchte etwas an unser aller Zustand verändern. Doch es fühlt sich so an, als wären mir die Hände gebunden.
Es ist wie in der Warteschleife eines wichtigen Telefonanrufs zu stecken. Ich kann nicht auflegen, ich muss dieses Telefonat führen, auch wenn ich eigentlich nicht will. Von der anderen Seite der Leitung ertönt nur die Ansage: Die Verbindung wird gehalten.
Abwarten heißt die Devise? Abwarten bis sich alles wieder normalisiert? Warten auf Godot?
Das reicht nicht. Ich denke nach: Die Verbindung wird gehalten.
Wie kann ich meine Verbindung zu Gott halten?
In den letzten Wochen sind mir Menschen begegnet, die haben nicht abgewartet. Diese Freunde, Nachbarn und Kollegen haben sich gegenseitig

unterstützt, sind im Alltag und auf der Arbeit kreativ mit der Situation umgegangen und konnten mit ihrem Handeln Freude verbreiten. Von der Nachbarschaftshilfe bis zur Aufnahme von Onlinegottesdiensten war alles dabei.
Sie haben die Verbindung zueinander gehalten und anderen Menschen dabei geholfen, dies tun zu können.
Sie waren zuversichtlich und ließen sich nicht abschrecken. Ich finde für sie gilt der Satz: „Alle Dinge sind möglich, dem der da glaubt.“ Sie haben es mir vorgemacht und mich aufgemuntert und für mich die Verbindung gehalten. So wurde mir eine Erkenntnis wieder bewusst, die hinter dem Satz steht: Die Verbindung wird gehalten. Auch wenn es im Leben schwere Zeiten gibt, wir Gott nicht immer auf Anhieb erkennen,
können wir darauf vertrauen, dass Gott mit uns ist und eine Verbindung zu uns hält.
Mit dieser Zuversicht möchte ich die nächsten Monate bestreiten. Ich wünsche sie Ihnen gleichermaßen für Ihren Sommer.

Euer/Ihr Enzo Mauer

Die Vakanzzeit gemeistert

von Florian Rietzl

Zwei Monate Vakanz liegen nun hinter uns als Gemeinde – eine pfarrerlose Zeit, die nicht nur die Gemeindeleitung vor Herausforderungen gestellt hat. Eingespielte Arbeitsprozesse mussten angepasst werden, Verantwortlichkeiten wurden umverlagert. Alle unsere Mitarbeitenden haben zusätzliche Aufgaben übernommen und mir oblag die Geschäftsführung. Am Ende dieser zwei – nicht nur aufgrund von Corona – anderen Monate in unserer Gemeinde will ich mich von ganzem Herzen bei unserem Team der hauptberuflichen Mitarbeitenden bedanken. Gemeinsam sind wir gut durch diese Zeit gekommen. Mir hat die gute Zusammenarbeit und das Miteinander für unsere Gemeinde eine große Freude bereitet. Doch nun freue ich mich, dass diese pfarrerlose Zeit ein Ende hat und begrüße ganz herzlich Marcel Borchers als neuen Pfarrer in Mariendorf-Ost. Ich wünsche Ihnen, lieber Herr Borchers, ein gutes Ankommen, viele schöne Erfahrungen und überhaupt eine gesegnete Zeit!

Florian Rietzl
GKR-Vorsitzender

Vorstellung Pfarrer Borchers

von Pfarrer Marcel Borchers

Liebe Gemeindemitglieder
in Mariendorf-Ost,

ich darf ab dem 1. Juni der neue Pfarrer in Ihrer Kirchengemeinde sein. Deswegen möchte ich mich vorstellen und hoffe, möglichst viele von Ihnen dann auch persönlich kennenzulernen. Mein Name ist Marcel Borchers, ich bin 34 Jahre alt und in Kreuzberg aufgewachsen. In Berlin habe ich die meiste Zeit meines Lebens verbracht, habe ein Physikstudium begonnen und dann zur Theologie gewechselt, die mich zeitweise ins schwäbische Tübingen geführt hat. Nach dem Examen habe ich mein Vikariat in unserem Kirchenkreis absolviert, in Schöneberg in der Königin-Luise-und-Silas-Kirchengemeinde. Für meine erste Pfarrstelle ging es in das Dorf Groß Warnow in der Prignitz, wo ich für die 15 Kirchengemeinden im Pfarrsprengel Westprignitz zuständig war.
Jetzt geht es zurück. Berlin kenne ich ganz gut, den Kirchenkreis kenne ich, Schöneberg kenne ich dabei besser als Tempelhof. Und Mariendorf? Ich habe gemerkt: wer sich dort wohlfühlt, bleibt lange und gern. Ich hoffe, ich werde das auch irgendwann so kennen wie Sie. Vielleicht helfen Sie mir dabei. Der Gemeindekirchenrat hat gesagt: Wir wollen gern Kirche für diese Gegend, für unseren Kiez sein. Wir wollen den Menschen, den Familien hier helfen, eine Heimat zu finden, auch geistlich. Dabei möchte ich gern helfen, möchte mit Ihnen Taufen und Beerdigungen und Hochzeiten feiern und zusammen nach Gottes Platz im Leben suchen. Und möchte auch den Platz der Kirchengemeinde im Alltag der Menschen von Mariendorf-Ost suchen und finden. Erzählen Sie mir gern was dazu. Ich freue mich drauf!

Es grüßt Sie ganz herzlich
Pfarrer Marcel Borchers

Bericht Gemeindekirchenrat (GKR)

von Ira Halbach-Wölbling

Digitale Sitzungen

Unsere Sitzungen können nicht mehr wie gewohnt im Gemeindehaus stattfinden, sondern wir fassen unsere Beschlüsse in Videokonferenzen.

Parkett im Kirchsaal

Das Parkett im Altarbereich ist stark abgenutzt. Wir haben den Beschluss gefasst, es überarbeiten zu lassen.

Kita

Mit der Fertigstellung des Rohbaus des zusätzlichen Kitagebäudes rechnen wir Ende August.

Garage

Der Garagenneubau geht ebenfalls weiter, die Baugenehmigung liegt jetzt vor.

Gemeinde anders leben

von Florian Rietzl

Ein Virus hat nicht nur Ostern durcheinander gewirbelt. Insgesamt hat sich in den letzten knapp zwei Monaten unser Gemeindeleben verändert. Vieles musste leider entfallen, anderes wurde digitalisiert. Segenswünsche hingen am Gemeindezentrum, Gottesdienste waren im Internet zu sehen und die Kita organisierte eine Notbetreuung. Das allmählich wieder beginnende Gemeindeleben ist geprägt von Abstands- und Hygieneregeln.
Bei allen sehnlich erwarteten Lockerungen bitte ich Sie, liebe Gemeinde, auf diese Regeln besonders zu achten. Als GKR ist es uns wichtig, dass wir im Rahmen des verantwortbaren (und erlaubten) das Gemeindeleben allmählich wieder in gewohnter Weise aufnehmen. Gleichzeitig wollen (und müssen) wir alles versuchen, um die Menschen, die zu uns kommen, so gut es geht zu schützen. Bitte helfen Sie uns dabei.
In diesem Zusammenhang bitte ich auch um Verständnis, dass wir schweren Herzens entschieden haben, die Jubelkonfirmationen in das nächste Jahr zu verschieben und das diesjährige Sommerfest abzusagen.
Gerne stehe ich Ihnen bei Fragen zu unseren Maßnahmen gerne zur Verfügung.

Ihr Florian Rietzl
GKR-Vorsitzender

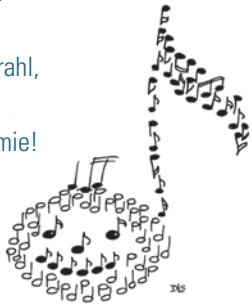
In diesen Zeiten das Singen nicht vergessen!

Das schöne alte Mailied: „Der Mai ist gekommen“ mit etwas anderem Text: …
Umgedichtet von U. Longardt

Der Mai ist gekommen, die Menschen sind zu Haus.
Sie gehen nur beklommen zum Einkaufen hinaus.
Vorbei ist das Wandern, der Urlaub ist schon abbestellt.
Doch so geht es auch den andern da draußen in der Welt.

Den Vater, die Mutter im Heim darf man nicht sehn.
Die Kinder, sie dürfen zur Schule noch nicht gehen.
Die Restaurants geschlossen, die Warenhäuser haben zu,
aber mancher hat genossen die ungewohnte Ruh.

Lasst euch nicht verdrießen, freut euch am Sonnenstrahl,
die Blumen, sie sprießen, die Bäume blühen all.
Mit Vorsicht und Rücksicht bezwingen wir die Pandemie!
Sind alle vernünftig, verschwindet dann auch sie.



„Zuversicht! Sieben Wochen ohne Pessimismus“

von Ulrike Bruckmann

Das Fastenmotto der evangelischen Kirche hätte in diesem Jahr nicht passender sein können. Die Fastenzeit ist zwar vorbei, aber diese merkwürdige Zeit verlangt von uns so viel Zuversicht, dass selbst meine Reserven manchmal aufgebraucht scheinen. Und es ist gar nicht unbedingt das Corona-Virus, das mich so bedrückt, sondern der Klimawandel. Werden wir durch Corona lernen, dass ein „Weiter so!“ nur schneller in den unabwendbaren Kollaps führen wird? Doch halt, das wollte ich gar nicht schreiben. Ich wollte mir und Euch/Ihnen Mut machen. Mut mit den Wochenüberschriften des Wochenkalenders, der das Auf und Nieder der Gefühle und Stimmungen so gut wiedergibt. Mut für diejenigen, die daran glauben, dass kleine Schritte wirksam sind und dadurch Großes erreicht werden kann.

Meine Mutquelle sind zwei Bäume vor meiner Haustür in der Didostraße. Der eine ist ein Birnbaum, der andere ein Ahorn. Durch diese Bäume denke ich in dunklen Zeiten automatisch an das Apfelbäumchenzitat, das Martin Luther zugeschrieben wurde. Martin Luther liebte Bäume. Das frische, mutige Grün im Frühling: Aus scheinbar totem Holz treibt mit unaufhaltsamer Kraft das Leben, Ostern eben. Und wer so schlecht behandelt wird, Karfreitag, und trotzdem für uns Trost spendet, sogar süße Früchte, Gesang durch die in ihm lebenden Vögel, Schatten spendet in brennender Sonne, der kann wohl zu Recht als Gottes Schöpfung und „Gnade im irdischen Leben“, so Luther, gesehen werden. Und wenn wir den Regenwald retten wollen, können wir auch mit unseren Straßenbäumen anfangen: Den Boden lockern, die Baumscheibe (das ist der Parkplatz des Baumes) von Müll befreien und gießen! Vielleicht machen Sie das mit Ihren Kindern, werfen noch Sonnenblumenkerne in die Erde und die Freude wird wachsen wie die Blumen. *„Denn wir sind gerettet auf Hoffnung hin“ (Römer 8, 24-28).* Diese Hoffnung ist uns mit Ostern versprochen, sie gilt.

Und die anderen sechs Wochenthemen will ich Euch und Ihnen nicht vorenthalten. Sie lauten:

Sorge Dich nicht! (Lukas 12, 22-28);
Fürchte Dich nicht! (Exodus 14, 9-13);
Sollte dem Herrn etwas unmöglich sein? (Genesis 18, 9-14);
Ich hoffte auf Licht und es kam Finsternis (Hiob 30, 24-31);
Meine Zuversicht ist bei Gott (Psalm 62, 2-8);
Klopfet an, so wird Euch aufgetan! (Matthäus 7, 7-11)

Eure/Ihre Ulrike Bruckmann

Wenn ich wüsste,
dass morgen die Welt unterginge,
dann würde ich heute noch
meine Straßenbäume gießen!

Auch der Reformator
Martin Luther liebte Bäume

Notbetreuung in der Kita

von Melanie Bach

Seit dem 17. März, ein Dienstag, hat unsere Kita wie alle Berliner Kitas geschlossen und bietet nur noch eine Notbetreuung an.
Diese Information erreichte uns am Freitag zuvor und innerhalb von 2 Werktagen mussten wir entscheiden, wie der neue Alltag aussehen würde. Die Informationen vom Senat kamen Stück für Stück, teilweise übers Wochenende.
Gemeinsam mit den Erzieherinnen kamen wir zu folgenden Regelungen, die erst einmal bis Ostern galten:
Alle Kolleginnen über 60, alle mit Lungenvorerkrankungen und alle Kolleginnen mit Kindern sollten möglichst zuhause bleiben können und die restlichen teilten sich die Betreuung auf, jede war 3 Tage dran. Die Küche wurde geschlossen und die tägliche Komplettreinigung der Kita eingestellt.
Der neue Alltag war für alle herausfordernd. Es gab 7 Kinder in der Notbetreuung, die sich neu in einer Gruppe zusammen finden mussten. Nicht alle kannten sich gegenseitig oder die Räume, die für die Notbetreuung genutzt werden sollten. Aber wir haben das Beste daraus gemacht. Die Eltern brachten an manchen Tagen ein Mittagessen für alle mit und die verschiedenen Altersstufen der Kinder (der jüngste 1 Jahr alt, die Älteste 6) ließen ein leicht familiäres Gefühl aufkommen.

Und es gab noch so viele weitere schöne Momente: Die Erzieherinnen haben regelmäßigen telefonischen Kontakt, teilweise auch über Videotelefonie, mit ihren Kindern und versuchen, den Eltern in dieser anstrengenden Zeit durch Zuhören und Verständnis zur Seite zu stehen. Einige schicken Lieder und Geschichten an ihre Kinder, andere schicken kleine Päckchen oder Briefe nach Hause – wir wollen zu allen Kindern den Kontakt halten. 2 Erzieherinnen haben für das gesamte Team Masken genäht. An unseren Eingängen befinden sich Möglichkeiten zum Hände waschen, bevor man in die Kita geht. Die Eltern machen dies ohne Ausnahme und haben beim Abgeben und Abholen ebenfalls einen Mundschutz an. Danke dafür! Auch unsere Baustelle geht weiter voran und man kann sich inzwischen schon sehr gut die zukünftige Größe vorstellen.

Seit Ostern haben immer mehr Eltern einen Anspruch auf die Notbetreuung. Anfang Mai sind wir nun bei 25 Kindern, verteilt auf 4 Gruppen. Dank unseres großen Gartens können wir auch draußen unsere Gruppenaufteilungen beibehalten.

Mit großer Spannung warten wir auf die kommenden Beschlüsse vom Senat. Unsere gewohnte Arbeitsweise mit großer Vorausplanung mussten wir umwandeln in flexible und spontane Reaktionen. Diese mit rund 40 Mitarbeitern und fast 150 Eltern zu koordinieren ist eine neue Herausforderung, der wir uns gemeinsam mit Gottvertrauen stellen.

Das Gemeindebrief-Team sucht Verstärkung

Wenn du Interesse hast, den Inhalte des Gemeindebriefes mitzugestalten oder dich organisatorisch einzubringen, melde dich bei uns unter gemeindebrief@mariendorf-ost.de oder in unserer Küsterei (7031053)

Gemeinsam können wir die Öffentlichkeitsarbeit unserer Gemeinde stärken. Wir freuen uns auf Dich.

„Hoch soll sie leben!“

von Ulrike Bruckmann

Gleich zwei Ereignisse, zwar nicht in einem Jahr, doch soweit auch nicht voneinander entfernt, geben uns Grund zum Jubeln: Im Januar des letzten Jahres konnte Susanne Dorn, eine unserer beiden Kindertagesstättenleiterinnen, ihr 30. Dienstjubiläum begehen und in diesem Jahr, im Monat Mai, ihren 60. Geburtstag feiern! „Kinder, wie die Zeit vergeht!“, möchte ich gleich hinterherrufen und bin in Gedanken in dem Jahr 1997. In diesem Jahr fiel mir ein Stein vom Herzen und die Lebenswege von Frau Dorn und mir kreuzten sich nun öfter, denn: Ich bekam einen Platz im Kindergarten für meine Tochter! Dies war auch ein Jubeltag, denn Kitaplätze waren und sind in Berlin immer schon Mangelware. Von meiner Tochter weiß ich, und da können viele bestätigend mit den Köpfen nicken, dass diese Kita-Zeit einfach schön war! Ich selbst war in diesen Jahren manchmal zu Weihnachten Hirtin oder zum Sommerfest begeisterte Olympionikin. Ab 2005 war ich keine Kita-Mutter mehr, aber Susanne und ich sahen uns zu den Gemeindefesten und trafen uns zufällig zum kleinen Plausch an der Bushaltestelle. Schließlich waren wir in der gleichen Branche tätig und hatten immer ausreichend Gesprächsstoff. Was lag näher, als mich als neues Gemeindekirchenratsmitglied für den Bereich „Kita“ zu melden, als es darum ging, die Aufgaben und Zuständigkeiten neu zu verteilen? Seit über sieben Jahren sind unsere Wege nun auf diese Weise miteinander verwoben. Wir sind ein gutes Stück gemeinsam unterwegs gewesen und werden es auch weiterhin sein!

Herzlichen Glückwunsch,
liebe Susanne!

Meine Zeit zum Träumen und Schauen,
meine Zeit zum Spielen und Bauen,
meine Tage, meine Stunden,
Minuten und Sekunden,
meine Zeit ein Stückchen Ewigkeit.

Meine Zeit zum Hören und Reden,
meine Zeit zum Singen und Beten,
meine Tage, meine Stunden,
Minuten und Sekunden,
meine Zeit ein Stückchen Ewigkeit.

Meine Zeit Beginnen und Enden,
meine Zeit in Gottes Händen,
meine Tage, meine Stunden,
Minuten und Sekunden,
meine Zeit ein Stückchen Ewigkeit.

Bernd Schlaudt

Vamakragek hurinulz!

von Simon Schaefer

„Die Gefangenen sind geflohen!“, riefen die orkischen Wächter in ihrer kehligen Sprache. Doch für die sechs Protagonisten dieser Geschichte hörte es sich einfach nur nach unverständlichem Gegrunze an. Vielleicht wäre es dem Magier Hans-Walther gelungen, ihre Sprache zu erlernen und somit den Ausruf der Orks zu verstehen. Aber auf ihrer Flucht aus dem unterirdischen Kerker hatte er weder den Kopf, noch die Mittel dafür. Jetzt mussten sie erst einmal raus hier. Wo auch immer sie sich befanden. […] Eine knappe Stunde später sollten sich die Helden auf dem Turm einer langsam verfallenden Burg wieder und blickten sehnsüchtig in die Freiheit. Tief unter ihnen erstreckte sich ein dichter Wald. Gleich hinter dem Burggraben, auf dessen Wasser der Mondschein sich spiegelte. Würden sie den Sprung hinunter überleben?
In einer Zeit, in der wir uns wie Gefangene vorkommen, ist es schwer mit seinen Freund*innen Abenteuer zu erleben, ohne das pfadfinderische Element aus den Augen zu verlieren. Mit Hilfe moderner Technik lässt sich zum Glück auch über Kontinente hinweg miteinander kommunizieren. Und mithilfe unserer Phantasie gelingt es uns, Abenteuer in fernen und fantastischen Welten zu erleben. Gemeinsam und ohne Grenzen, die einem ein Buch oder Computerspiel vorsetzen.
In der Sippe der „Bunten Rosen“ meistern wir diese schwere Zeit, indem wir uns wöchentlich online zum Tischrollenspiel (PnP-RPG) treffen. Es stellt sich nur die Frage, ob die Helden die Burg verlassen werden, bevor ihre Alteregos in der Realität wieder aus ihren Hütten dürfen. So oder so: Wir lassen und nicht einsperren. In diesem Sinne: „Vamakragek hurinulz!“

Taufe bedeutet, es ist noch Hoffnung

von Ulrike Bruckmann

Ja, ich gebe zu: Ich sammle Zeitschriften! Erst blättere ich sie durch, manche Artikel lese ich und dann staple ich sie. Die Stapel wachsen und irgendwann gucke ich nochmal alles durch und trenne mich. Hin und wieder finde ich dabei tolle Artikel, die ich bisher nicht gelesen hatte, so auch am Anfang des Jahres den unter diesem Link zu findenden Bericht über das Gemälde: „Die Darbietung Christi im Tempel“ von Andrea Mantegna. Der Artikel hat mich sehr fasziniert. Ich wollte ihn zum Thema „Taufe“ für den Gemeindebrief zusammenfassen, aber er sollte doch in Gänze gelesen und genossen werden:

https://taz.de/Zwei-Maler-zwei-Ideen-ein-Bild/!5586915/

Und warum das Thema Taufe? Ich habe mich sehr auf die Taufe meines Großneffen zu Palmsonntag gefreut. Am Chiemsee sollte sie stattfinden und wurde aus bekannten Gründen abgesagt. Sehr schade! Gedanklich habe ich mich aber doch mit seiner und der christlichen Taufe beschäftigt. Ein kleines Büchlein, das der Pfarrer aus meiner Jugendzeit geschrieben hat, erleichterte mir das Eintauchen in das Thema. Taufe, ein sehr berührendes Familienfest wie ich finde. Denn: „Jedes neugeborene Kind bringt die Botschaft, dass Gott sein Vertrauen in den Menschen noch nicht verloren hat." (Tagore) Und das Buch heißt: Zur Taufe: Ein Buch für Eltern und Paten, Friedrich Brand, erschienen im Patmos-Verlag, 2000.

Kirche von A – Z

von Klaus Morawski

In loser Reihenfolge erscheinen unter dieser Rubrik zu einem Stichwort Erläuterungen und Hintergründe. Gern können Sie Vorschläge an die Redaktion senden.

Heute: **Kollekte (von lateinisch colligere: sammeln)**

Die Landessynode beschließt einen Kollektenplan für das gesamte Kalenderjahr, der für alle Gemeinden verbindlich ist. Einzusehen ist er im Internet.
Es gibt eine „Hauptkollekte" während des Gottesdienstes, für die der Kollektenplan gilt, und eine 2. Kollekte („Nebenkollekte") am Ausgang nach Beendigung des Gottesdienstes.
In der Anlage zum Kollektenplan werden alle Nutznießer der gesammelten Gelder für die Hauptkollekte vorgestellt.
Jeder Gottesdienstbesucher kann sich im Prinzip vorab informieren, für wen oder was die Hauptkollekte gesammelt wird und somit entscheiden, ob er für diesen Verwendungszweck spenden will. Dieses Geld wird komplett an das kirchliche Verwaltungsamt weitergeleitet.

Die sogenannte Nebenkollekte am Ausgang ist für die Aufgaben der Gemeinde bestimmt und verbleibt zur gemeindlichen Nutzung dort. Aus Sicht der Gemeinde sollte die Nebenkollekte volumenmäßig gern die Nr. 1 sein.
Bitte berücksichtigen Sie diese Überlegungen bei Ihrer Entscheidung.

Aus dem Kirchenkreis

von Klaus Morawski

Gemeindebriefe und Newsletter im Kirchenkreis

Pfarrer Uli Seegenschmiedt in der Gemeinde Mariendorf veröffentlicht regelmäßig einen Newsletter in Ergänzung zum Gemeindebrief. In Coronazeiten ist er damit unschlagbar aktuell.

Unter „Kirchenkreis Tempelhof-Schöneberg“ können Sie im Internet (fast) alle Gemeindebriefe einsehen. Dort kann man nachschauen und mitlesen, was in den Nachbargemeinden so alles läuft.

Übrigens: Unser Gemeindebrief ist jetzt auch im Internet zu finden unter www.mariendorf-ost.de , „Aktuelles“, dann „Gemeindebrief online“.

„ts kompakt“

Kennen Sie die quartalsweise erscheinenden Veröffentlichungen unseres Kirchenkreises? Möchten Sie mehr erfahren, was sich im Kirchenkreis tut? Dann ist „ts-kompact“ eine interessante Informationsquelle auch in gedruckter Form. Ansprechpartnerin für den Bezug und weitere Informationen ist Bianca Morawietz in der Superintendentur, Götzstr. 24 b, Telefon 755 15 16 10 oder suptur@ts-evangelisch.de

Seit 1905
aus Tradition

Dannert
Bestattungen

Qualifizierte
Bestattungsunternehmen
tragen dieses Zeichen:

Partner des Kuratoriums
Deutsche Bestattungskultur

Partner der Deutschen
Bestattungsvorsorge
Treuhand AG

12305 Berlin-Lichtenrade
Bahnhofstraße 14

Tel. (030) 744 50 07
Tag- und Nachtruf

Aus dem Kreiskirchenrat (KKR)

von Ira Halbach-Wölbling

Reguläre Wahlen im Kirchenkreis

Die konstituierende Synode konnte coronabedingt bisher nicht stattfinden. Der bisherige KKR bleibt daher vorerst im Amt. Wir hoffen, dass die Herbsttagung stattfinden kann.

Aus der Landeskirche und Kirche allgemein

von Klaus Morawski

Zahl des Monats 558 992

Menschen in Berlin gehören der evangelischen Landeskirche an (15% der Bevölkerung).
Quelle: Tagesspiegel vom 01.03.2020

Katholiken predigen am kürzesten

Eine Studie in den USA wertete 50 000 Predigten in Sonntagsgottesdiensten aus. In afro-amerikanischen Gemeinden wird durchschnittlich 54 Minuten lang gepredigt, bei den Evangelikalen 39 Minuten und bei den sogenannten protestantischen „Mainline-Kirchen“ 25 Minuten.
Die römisch-katholischen Pfarrer beanspruchten lediglich 14 Minuten (Quelle: „Die Kirche“ vom 05.01.2020).

In Deutschland dürften die Zahlen in der Abstufung ähnlich sein, obwohl genaue Untersuchungen fehlen. Die längsten Predigten sind in den Freikirchen zu vermuten, in der EKD ergreifen viele Pfarrerinnen/Pfarrer auch gern ausführlich das Wort. Auch bei uns sind die katholischen Predigten im Vergleich kürzer gehalten. Wir werden das Thema in unserer Gemeinde weiter verfolgen...

Einen Podcast produzieren

In „Die Kirche“ vom 12.04. gibt Landesonlinepfarrer Andreas Erdmann Tipps für die Herstellung eines Podcasts für Anfänger. Im Homeoffice nicht nur an Videoübertragungen denken, sondern auch dieses Medium nutzen. Ein guter Einstieg in das Thema. Weiteres: a.erdmann@ekbo.de und www.ekbo.de/digital

Ente mit Taucherbrille, Schneemann, Pudelmütze, Besen, Pinguin

Unsere Hilfe, Ihre Lebensqualität!

Diakonie-Station Tempelhof ☎030 / 75 75 01 00	Kompetente häusliche Pflege in Ihrer Nähe!	Diakonie-Station Marienfelde ☎030 / 72 00 83 0	Liebevolle Pflege aus Ihrer Nachbarschaft!
Tagespflege Mariendorf ☎030 / 70 20 09 12	Gemeinsam den Tag erleben und sich richtig wohlfühlen!	Gerontopsychiatrische Tagespflege am Loewenhardtdamm ☎030 / 78 91 84 7	Den Tag gemütlich in familiärer Atmosphäre genießen!

Diakonie-Pflege • Tempelhof-Schöneberg gGmbH www.dpts.de

OLMS - APOTHEKE

Inh.: Dr. Friedhelm Lachenmayr

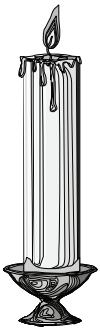
Rixdorfer Straße 117 • TELEFON 703 20 77

Gierach

Erd- und Feuerbestattung

Ältestes Unternehmen in Mariendorf

Mariendorfer Damm 137



Erledigt auch sämtliche mit dem Sterbefall zusammenhängenden Behördengänge

706 12 40

(gegenüber der alten Dorfkirche)

Seit über 160 Jahren im Familienbesitz

HAHN BESTATTUNGEN

Berlins größte Sarg- und Urnenausstellung

Individuelle Trauerfeiern in eigener Feierhalle

Überführungen Tag und Nacht **75 11 0 11** • Hausbesuche • 10 Filialen

Bestattungs-Vorsorge und Sterbegeldversicherungen

In Ihrer Nähe in Mariendorf: Reißeckstraße 8 • Mariendorfer Damm 73

Verteilstellen Gemeindebrief

Carl-Sonnenschein-Grundschule	Am Heilespont 4-6
Dr. Fernandes, Arzt	Äneasstr. 3
Coiffeur „M“	Eisenacher Str. 51
Hahn Bestattungen	Mariendorfer Damm 73
Acelya, Bäckerei	Rixdorfer Str. 84
Dr. Loreck Zahnarzt	Rixdorfer Str. 90
Ayliz, Kiosk	Rixdorfer Str. 90
Dr. Massih, Arzt	Rixdorfer Str. 113
Olms Apotheke	Rixdorfer Str. 117
Schachclub im Vereinsheim TSV Mariendorf	Rixdorfer Str. 130
Park Café	Rixdorfer Str. 165
Louise-Schroeder-Haus	Westphalweg 1
Kollritsch Blumen	Westphalweg 26
Schätzelberg-Grundschule	Wolfsburger Weg 13-19

Gemeindebrief nun auch online

Bisher konnten Sie unseren Gemeindebrief auf zwei Wegen erhalten: Sie haben ihn in gedruckter Form im Gemeindezentrum mitgenommen oder über den E-Mailverteiler zugeschickt bekommen.

Nun kommt Variante drei: Künftig sind alle Ausgaben auch auf unserer Internetseite hinterlegt.
Unter: Aktuelles > Gemeindebrief online
können Sie die jeweils aktuelle sowie die vorherigen Ausgaben finden. So entsteht nach und nach ein Gemeindebriefarchiv.

Viel Spaß beim Lesen und Stöbern!

Wir haben Abschied genommen von ...

Aus Datenschutzgründen sind bei den Kasualien in der Online-Fassung des Gemeindebriefes keine Daten angegeben. Die Namen der Verstorbenen sind in der gedruckten Fassung nachzulesen.

In der Trauer

Die Beratungsstelle für Trauernde begleitet Menschen, die um einen Angehörigen trauern. Wir beraten sie telefonisch, in Einzelgesprächen und begleiten Sie in Trauergruppen. Die Beratungsstelle hat keine festen Sprechzeiten mehr. Ein Anrufbeantworter ist geschaltet und wird unter der Woche täglich abgehört.
Sie erreichen uns unter: 755 15 16 20

Kontakt zum Ev. Friedhofsverband Berlin Süd-Ost
Robert-Siewert-Str. 57 / 67 • 10318 Berlin • info@efbso.de • www.effkm.de
Fon: 030 / 512 3083 • Fax: 030 / 503 799 68

Charmant. Spannend. Romantisch.

Nora hat ein Faible für die 1950er-Jahre und für Ahnenforschung. Dadurch lernt sie John kennen, der auf der Suche nach seinen leiblichen Eltern ist. Je mehr Zeit die beiden zusammen verbringen, desto klarer wird ihnen, dass sie eigentlich perfekt zusammenpassen. Doch es gibt gleich mehrere Haken an der Sache ...

Jetzt am Büchertisch erhältlich

»Dieses besondere Buch hat mich auf wundersame Weise daran erinnert, was Jesus in unserem Leben tun kann, wenn wir es ihm voll und ganz anvertrauen.«

Leserstimme

Becky Wade
Und dann kamst du
Gebunden, 13,5 x 21,5 cm, 416 S.
817.620 17,– €

Gottesdienste und Andachten

07.06. • Trinitatis • 10.00 Uhr • Kirchsaal
Gottesdienst • Pfr. Borchers

07.06. • Trinitatis • 18.00 Uhr • Kirchsaal
Jugendgottesdienst • Mauer + Team

14.06. • 1. So. n. Trinitatis • 10.00 h • Kirchsaal
Gottesdienst • Pfr. Borchers

21.06. • 2. So. n. Trinitatis • 10.00 h • Kirchsaal
Gottesdienst • Pfr. Borchers

28.06. • 3. So. n. Trinitatis• 10.00 h • Kirchsaal
Gottesdienst • Pfr. Borchers

Kindergottesdienste entfallen
bis zum Ende der Sommerferien!

Sommerkirche 2020 – Kanzeltausch

„Nicht alle unsere Wünsche,
aber alle seine Verheißungen
erfüllt Gott."
Dietrich Bonhoeffer

Gottesdienste in Mariendorf-Süd
11:00 Uhr
05.07. • Pfrn. Lydia Grund-Kolbinger
12.07. • Pfr. Uli Seegenschmiedt
19.07. • Pfr. Marcel Borchers
26.07. • Pfrn. Franziska Roeber
02.08. • Pfr. Detlef Lippold

Gottesdienste in der Dorfkirche Mariendorf
9:30 Uhr
05.07. • Pfrn. Lydia Grund-Kolbinger
12.07. • Pfr. Uli Seegenschmiedt
19.07. • Pfr. Marcel Borchers
26.07. • Pfrn. Franziska Roeber
02.08. • Pfr. Detlef Lippold

Gottesdienste in Mariendorf-Ost
10:00 Uhr
05.07. • Pfr. Uli Seegenschmiedt
12.07. • Pfrn. Lydia Grund-Kolbinger
19.07. • Pfrn. Franziska Roeber
26.07. • Pfr. Detlef Lippold
02.08. • Pfr. Marcel Borchers

Besondere Termine

09.06.20 • 19.00 h • Raum K1 Gemeindekirchenratssitzung
28.07.20 • 15.00 h • Kirchsaal Gemeindenachmittag mit Geburtstagskaffee (s. Seite 2)

30.06.20 • Redaktionsschluss Gemeindebrief

Alle Termine unter Vorbehalt!

MO	*09.30 - 10.30 h*	Krabbelgruppe (A. Sahassanondha)
	14.30 - 15.30 h	English Conversation Circle (Ch. Klaue: 50 96 99 48)
	15.30 - 18.30 h	Rosis Büchercafé
	16.30 - 17.30 h	Kindergottesdienst (2. & 4. Montag im Monat - E. Mauer)
	17.00 - 18.30 h	Die Flinken Füchse (Pfadfindergruppe)
	18.45 - 20.45 h	Stammesrat (14-täglich)
	20.00 -21.00 h	Taizéandacht (monatlich)
DI	*10.00 - 12.00 h*	Spinnstube für Seniorinnen
	10.30 - 11.30 h	Kita-Kinderkirche mit M. Borchers
	12.30 - 13.30 h	Seniorengymnastik (Gruppe I)
	13.30 -14.30 h	Seniorengymnastik (Gruppe II)
	19.30 - 21.00 h	Gemeindejugendversammlung (monatlich)
	19.00 - 19.45 h	Gebetskreis (1. Dienstag im Monat)
MI	*10.00 - 12.00 h*	Café Atrium (2. Mi im Monat)
	14.00 - 16.00 h	Dienstbesprechung (14-täglich)
	17.00 - 19.00 h	Konfirmandenkurs „Martha“ (14-täglich)
	18.00 - 20.00 h	Kulturgruppe (4. Mittwoch im Monat • R. Peistrup: 703 56 16)
	19.30 - 21.30 h	Chorprobe der Kantorei
DO	*11.00 - 12.00 h*	Kita-Kinderkirche mit E. Mauer
	17.00 - 18.30 h	Wilde Wölfe (Pfadfindergruppe)
	17.00 - 19.00 h	Konfirmandenkurs „Lydia“ (14-täglich)
	18.00 - 20.00 h	Spielegruppe (Letzter Donnerstag im Monat • R. Hoffmann: 21 80 96 91)
	19.00 - 21.30 h	Jugendkeller-Treff (2. & 4. Donnerstag im Monat)
	19.00 - 21.00 h	Männerkreis (monatlich • G. Sommer: 60 18 366)
	19.30 -21.00 h	Flötenquartett (14-täglich)
FR	*17.30 - 18.30 h*	Flötengruppe für Erwachsene (14-täglich)
	20.00 - 22.00 h	Hausbibelkreis bei Familie Pech (14-täglich)
SA	*10.00 - 12.00 h*	Bibelfrühstück (monatlich • J. Creutzmann: 70 17 83 86)
SO	*10.00 - 11.00 h*	Gottesdienst

Die Gruppen können z.Z. leider noch nicht stattfinden.
Neubeginn bitte telefonisch erfragen.

Kontakte und Ansprechpersonen

Gemeindebüro (Küsterei)

Montag & Dienstag 10.00-12.00 h
Donnerstag 17.00-19.00 h

Gabriela Mann
Tel 030- 703 10 54 • Fax 030 - 701 329 76

Ev. Kirchengemeinde Mariendorf-Ost
Liviusstraße 25 • 12109 Berlin

www.mariendorf-ost.de
info@mariendorf-ost.de

Pfarramt
Pfr. Marcel Borchers • 0151 11 87 0200

Arbeit mit Kindern und Jugendlichen
Enzo Mauer • 030 / 701 799 35
e.mauer@mariendorf-ost.de

Kindertagesstätte
Susanne Dorn & Melanie Bach
030 / 703 69 25 • kita@mariendorf-ost.de

Arbeit mit älteren Menschen
Renate Seden • 030 / 76 72 47 09
r.seden@mariendorf-ost.de

Kirchenmusik
Gudrun Pech • 030 / 705 18 07

Kantorei
Tobias Kielinger • 0176 / 43 02 38 90
t.kielinger@mariendorf-ost.de

Pfadfinderstamm „Weiße Rose"
Cornelius Pech • 0157 / 86 42 44 72
cornelius.pech@vcp-mariendorf.de

Pfadfinder Freundeskreis
Katharina Saße • 0178 / 86 84 062
kathi.sasse@bbb.vcp.de

Haus- und Kirchwart
Michael Krumbach • 030 / 703 10 54

Gemeindebeirat
r.seden@mariendorf-ost.de • 030 767 347 09

Gemeindebriefredaktion
gemeindebrief@mariendorf-ost.de

Gemeindekirchenrat
Florian Rietzl, Vorsitz • 033432 / 747 202
f.rietzl@mariendorf-ost.de

Gemeindejugendversammlung
Marie Boos, Serafina Wersing und Bruno Helmold • gjv.vorstand@mariendorf-ost.de

Büchertisch
Gottfried Sommer • 030 / 601 83 66
g.sommer@mariendorf-ost.de

Ev. Kultur- und Sozialverein
Karsten Heinlein • 030 / 70 17 27 94
k.heinlein@mariendorf-ost.de

Kita-Förderverein
Daniel Zaragewski • 0130 / 28 47 76 97
Marek Iwaszkiewic • 0163 / 603 59 66

Impressum

Herausgeber dieses Gemeindebriefes ist der Gemeindekirchenrat der Ev. Kirchengemeinde Mariendorf-Ost. Die namentlich gekennzeichneten Artikel entsprechen nicht immer der Meinung der Redaktion und des Herausgebers.
Redaktions-Team: Lisa Gerloff, Enzo Mauer, Klaus Morawski, Simon Schäfer, Betina Siebert
Layout: Linda Dalitz (linda.dalitz.de)
Mail: gemeindebrief@mariendorf-ost.de
Auflage dieser Ausgabe:
1000 Exemplare Print
91 Exemplare Online

Externe Bildquellen:
Titelbild: © Foto: Lotz
Seite 7: © Grafik: Layer-Stahl
Seite 8: © Grafik: Badel
Seite 9: © Grafik: Mester
Seite 10: © Grafik: Pfeffer
Seite 15: © Grafik: Waghubinger
Seite 18: © Grafik: Pfeffer

Bankverbindung der Gemeinde:

Empfänger: KVA Berlin Mitte-West
Verwendungszweck: MD-Ost / RT 1314
IBAN: DE80 1001 0010 0028 0131 00
BIC: PBNKDEFFXXX (Postbank Berlin)

Gemeindebrief - Digital und in Farbe?

Sie möchten unseren Gemeindebrief regelmäßig per Mail in digitaler Form erhalten? Schreiben Sie uns einfach einen kurzen Hinweis an: gemeindebrief@mariendorf-ost.de

Gemeindebrief - Online?

Unser Gemeindebrief ist auch auf unserer Internetseite www.mariendorf-ost.de. Sie finden ihn in der Spalte „Aktuelles/Gemeindebrief online“

GRATIS*

Lieferservice für

Risikogruppen

030 – 693 77 39 | mail@kreuzberg-apo.de

Kreuzberg-Apotheke
seit 1885

* für rezeptpflichtige Medikamente

GESUCHT

NUR LEBEND

Gruppenleitende (jeden Alters und Geschlechts) für die ehrenamtliche Arbeit mit Kindern im Alter von 7 - 10 Jahren.

Sachdienliche Hinweise an:
sl@vcp-mariendorf.de